

Workshop Teilprojekt A5

Soziologische Perspektiven auf "Norm und Symbol" II

Lokale und Globale Kulturen

Donnerstag, den 5. Juli 2001, 17 Uhr s.t., Raum G 300

Betrachtet man das seit einiger Zeit stetig wachende Interesse am Phänomen "Kultur" - gleich ob im wissenschaftlichen oder gerade auch im mehr populären Rahmen - so zeichnet sich eine eigenartige Zweigleisigkeit ab, nämlich einerseits die Fokussierung auf ortsgebundene Kulturen, die ihre lebensweltlichen Spezifika, ihre Bräuche, Symbole und Weltanschauungen gleichsam in intimer Geschlossenheit zu bewahren trachten und auf der anderen Seite die Konzentration auf dasjenige, was als "globale Kultur" bezeichnet wird und eben auf die schleichende Nivellierung kultureller Heterogenität abzielen scheint. Sozialwissenschaftlich interessant ist bei beiden Formen von Kultur, dass im einen wie im anderen Fall die Beschreibung als "lokale" bzw. "globale" Kultur scheinbar von bestimmten Mythen ausgeht, die oft in erster Linie viel über das Interesse an der Konstruktion identitätsstützender Selbstbilder verraten und weniger von analytischer Relevanz sind. Gleich ob eine Kultur sich als global oder lokal beschreibt, solche Definitionen provozieren die soziologische Skepsis insofern, als es plausibler erscheint, dass zwischen diesen beiden Polen ein dynamischer Prozess besteht, der sich weder auf das eine noch das andere Extrem reduzieren lässt. Kultur, so kann man es knapp ausdrücken, ist fast immer das Resultat von Vermischung und Austausch: Erscheinungen der "globalen" Kultur - die im übrigen längst nicht so neu ist wie manchmal behauptet wird - werden im lokalen Rahmen nicht einfach passiv absorbiert, sondern oftmals höchst innovativ umgeformt. Ebenso sind es gerade lokale Kulturen, aus denen sich über Umwege die "globale" Kultur anscheinend speist.

Der Workshop "lokale und globale Kulturen" hat zum Inhalt, sich mit Fragen innerhalb des angerissenen Kontextes unter mannigfaltigen Perspektiven auseinander zu setzen.

Auf Einladung des Fachbereichs Geschichte und Soziologie und des Kulturwissenschaftlichen Forschungskolleg "Norm und Symbol" werden am Nachmittag des 5. Juli prominente Vertreter der deutschen Soziologie in einer öffentlichen Veranstaltung das akademische Streitgespräch zu diesen Fragen suchen.

Die Herren Professoren Heinz Bude (Kassel), Klaus Eder (Berlin), Karl-Otto Hondrich (Frankfurt am Main), Thomas Luckmann (Konstanz), Michael Schmid (München) und Johannes Weiß (Kassel) werden unter der Diskussionsleitung von Prof. Bernhard Giesen (Konstanz) anhand kurzer Eingangsthesen miteinander über "Kultur" zwischen ihren Polen "lokal" und "global" diskutieren.